



## Pilz des Monats

### **Gemeiner Gurkenschnitzling**

*Macrocyttidia cucumis* (Pers.1796: Fr. 1821) Jossierand 1934

(*cucumis* = Gurke)



## Allgemeines:



Die Gattung *Macrocystidia* = Gemeiner Gurkenschnitzling ist wie die Gattungen *Melanoleuca* oder *Tricholimopsis* durch auffallend geformte Zystiden gekennzeichnet. Die von Heim 1931 aufgestellte, von Jossierand 1934 übernommene Gattung steht wegen der fast farblosen Sporen, aber des stärker gefärbten Sporenstaubs in der Nähe verschiedener Tricholomataceen oder Rhodophyllaceen, wie *Marasmius*, *Oudemansiella*, *Rhodocybe* und *Clitopilus*. Andere Gattungen, die den Namen Schnitzling führen, sind *Alnicola* = Erlenschnitzling aus der Familie der Cortinariaceae, *Tubaria* = Trompetenschnitzling und *Simocybe* = Wurzelschnitzling aus der Familie der Crepidotaceae. Der Gurkenschnitzling ist ein

Bodensaprophyt, der früher meist zur Gattung *Alnicola* (= *Naucoria*) gerechnet wurde, in der aber Ektomykorrhiza-Pilze stehen.

## Vorkommen:

Juli bis Oktober; auf feuchten, humosen Böden an Waldwegen, Bachrändern und Gärten; zerstreut verbreitet, am Fundort gesellig.

### Typische Erkennungsmerkmale:

1. Der rüblingsähnliche dunkelbraune Pilz mit noch dunklerem knorpeligem Stiel
2. Die weiß-rostbräunlichen Lamellen
3. Die schon mit der Lupe (!) erkennbaren riesigen Zystiden
4. Der zunächst gurken-, dann fischtranartige unangenehme Geruch

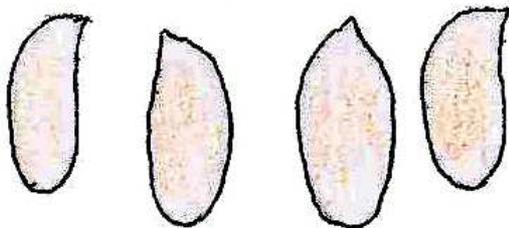
### Makroskopische Merkmale:

Der 1,5 - 4 -(6) cm große, kegelig-glockige Hut ist dunkelkastanienbraun gefärbt, in der Mitte schwarzbräunlich, am Rand ausblassend; die Oberflächenbeschaffenheit ist schwach samtig, mitunter matt bereift, der Hutrand vor allem feucht etwas durchscheinend gerieft. Die jung weißlichen, später ockerrötlichen Lamellen stehen fast gedrängt, sind bauchig geformt und hakig angewachsen bis fast frei.

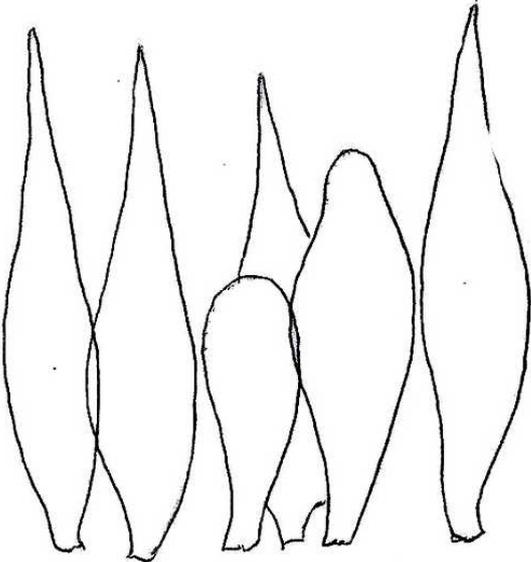
Der dunkel-schwarzbräunliche, glanzlose Stiel (4-7/0,3-0,6 cm) hat eine blässere bereifte Stielspitze, ist ausgesprochen schlank, leicht vom Hut abtrennbar, markig-ausgestopft und schließlich hohl. Das bräunliche Fleisch hat einen typischen Geruch, jung gurkenartig, doch bald unangenehm lebertranartig. Der Sporenstaub in Masse ist ockereib-rostbräunlich gefärbt.

### Mikroskopische Merkmale:

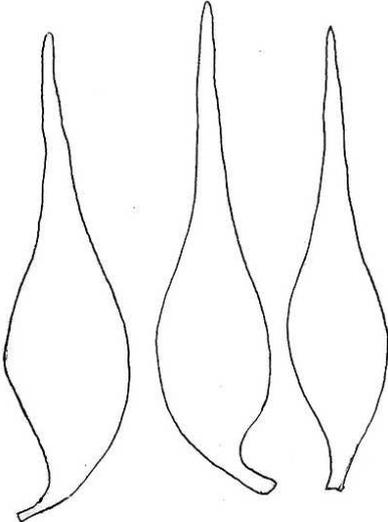
Die glatten, spindelig-elliptischen Sporen sind fast farblos (!) und zeigen nur einen rötlichen Schimmer, sie sind nicht amyloid und nach Kühner-Romagnesi 7,5-10/4-5  $\mu\text{m}$  groß (Moser und Hennig geben schlankere Werte an);



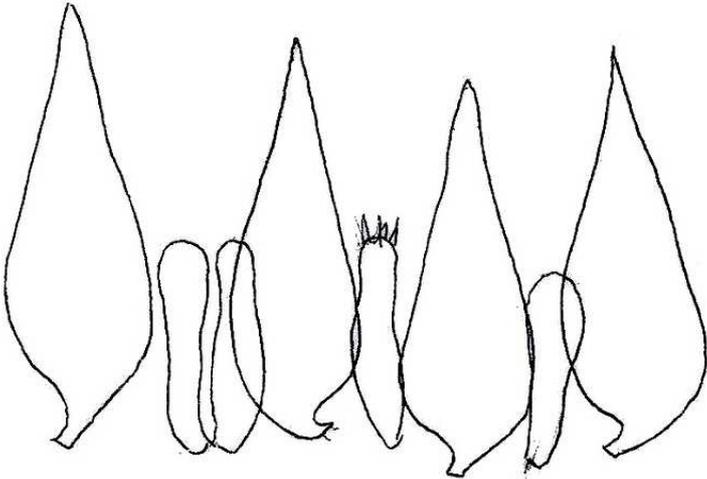
die bis zu 75  $\mu\text{m}$  großen Zystiden sind breitlanzenartig geformt; auch in der Huthaut befinden sich große Pilozystiden.



**Cheilozystiden**



**Dermatozystiden**



**Pleurozystiden**

**Verwertbarkeit:**

Als Speisepilz uninteressant

**Verwechslungen:**

Farbähnliche Rüblinge und Schwindlinge haben nicht den charakteristischen Geruch und die großen Zystiden.

Verein der Pilzfreunde Stuttgart Pilzblatt Nr. 109

